

Eine Platte aus der neuen Klemperer-Serie und Liedplatten mit Barbara Hendricks (Debussy, Fauré) ver-raten die ASD-Bestrebungen, eine Bargiel-Entdeckung, Schuberts „Fierrabras“ mit Wunderlich verleihen dem TIS-Programm Profil und im Disco-Center-Katalog sticht der Gitarrist Linhares seine Firmenkonkurrenten aus.

Von Peter Cossé

Bezugsquelle:
Auslandsdienst (ASD)
der EMI-Electrola, Köln
über den Fachhandel

○ **Bach**, Triosonate c-Moll BWV 1079 Nr. 8, Triosonate g-Moll (Bach zugeschrieben), Triosonate g-Moll BWV 525; Yuzuko Horigome (Violine), Jean-Michel Tanguy (Flöte), Jacques Willemyns (Cembalo); (AD: 1989)
Pavane Records CD ADW 7207 (WD: 45'59") DDD

Runde, klanglich wohlabgewogene, im besten Sinne konservative Versionen gesicherter und entstehungsgeschichtlich zweifelhafter Bach-Materialien. Hauptstück: die c-Moll-Sonate aus dem „Musikalischen Opfer“.

○ **Debussy**, Mélodies (Ariettes oubliées, Fêtes galantes, Cinq poèmes de Baudelaire); Barbara Hendricks (Sopran), Michel Béroff (Klavier); (AD: 1984, 1985)

EMI CD 7 47888 2 (WD: 51'58") DDD

★ **Fauré**, Mélodies (La bonne Chanson op. 61, Après un reve op. 7,1, Clair de lune op. 46,2, Mandoline op. 58,1 u.a.); Barbara Hendricks (Sopran), Michel Dalberto (Klavier); (AD: 1989)

EMI CD 7 47841 2 (WD: 64'23") DDD
Die Debussy-Zusammenstellung (mit dem ersten Heft der „Fêtes“) erscheint hier in CD-Qualität. Neu ist die Fauré-Auswahl, der es stimmcharakteristisch (und wohl auch technisch bedingt) in vielen Phasen an Wärme und Fülle (nicht Lautstärke, wohlgeachtet!) mangelt. Die EMI setzt zur Zeit stark auf Barbara Hendricks, bei der sich typenmäßiger Reiz und musikalisch-darstellerische Substanz für mein

Empfinden nicht ganz die Waage halten.

★ **Dupré**, Quartett für Violine, Viola, Cello und Orgel op. 52, Trio für Violine, Cello und Orgel op. 55, Sonate für Cello und Orgel op. 60; Clemens Quatacker (Violine), Kris van Severen (Viola), Carlo Schmitz (Cello), Jozef Sluys (Orgel); (AD: 1989)

Prezioso CD 820.202 (WD: 49'34") DDD

Ungewöhnliche Kammermusikformationen – der verlockendste Aspekt dieser belgischen Electrola/ASD-Platte. Duprés Musik leidet an Einförmigkeit. Tradition nicht als ästhetisches Absprungbrett, sondern als schöpferische Hängematte.

★ **Elgar**, Orgelsonate op. 28 (orch. G. Jacob), The Wand of Youth (Suiten Nr. 1 und 2); Royal Liverpool Orchestra,



Herausragende EMI-ASD-Veröffentlichungen: „A Sea Symphony“ mit Bernard Haitink, Orchesterwerke von R. Strauss mit Klemperer und Fauré-Lieder mit Barbara Hendricks (Fotos von oben nach unten).

Vernon Handley; (AD: 1988)
EMI CD EMX 2148 (WD: 62'33") DDD
Orchestral ansprechend vermittelte und arrangierte Elgar Raritäten. Gordon Jacobs Übertragung der Orgelsonate wird als Weltersteinspielung bezeichnet – in diesem Fall darf man den Produzenten Glauben schenken. Anmutig und abwechslungsreich: die 13 Stücke der Suiten aus „Einem Kinderspiel“.

○ **Haydn**, Trios Hob.XV/Nr. 15, 16 und 17, Variationen f-Moll Hob. XVII/6; Roberte Mamou (Klavier), Shigenori Kudo (Flöte), Dominique de Williencourt (Cello); (AD: [P]1989)
Pavane Records CD ADW 7202 (WD: 64'31") DDD

Hübsche Klaviertrios, ebenso hübsch ausgearbeitet und in Flötenbesetzung vorgetragen. Vergleichsweise unempfindlich reagiert Mamou als „Solist“ im Variationsteil (Hob. XVII/6): behäbige, glanzlose Handarbeit!

★ **Strauss**, Don Juan op. 20, Tod und Verklärung op. 24, Metamorphosen; Philharmonia Orchestra, Otto Klemperer; (AD: 1960, 1961)

EMI CD M 7 63350 2 (WD: 76'46") ADD

Besondere Beachtung innerhalb der neu aufgelegten CD-Klemperer-Reihe



Herausragende EMI-ASD-Veröffentlichungen: „A Sea Symphony“ mit Bernard Haitink, Orchesterwerke von R. Strauss mit Klemperer und Fauré-Lieder mit Barbara Hendricks (Fotos von oben nach unten).



verdienen diese passionierten Strauss-Einspielungen.

★ **Vaughan Williams**, A Sea Symphony; Felicity Lott (Sopran), Jonathan Summers (Bariton), London Philharmonic Choir, The London Philharmonic, Bernard Haitink; (AD: 1989)

EMI CD 7 49911 2 (WD: 71'12") DDD
Über manche Durststrecke (in Anbetracht des nassen Sujets...) kommen auch Haitink und die Londoner Philharmonie-Ensembles – verstärkt durch den Ladies' Choir „Cantilena“ – nicht unbeschadet hinweg. Dennoch: eine der stärksten Vaughan Williams-Einspielungen hinsichtlich der dramaturgischen Gesamtkonzeption und des noblen Klangbildes.

★ **Wieniawski**, 12 Stücke für Violine und Klavier (u.a. Polonaisen op. 4 und op. 21, Obertas und Dudziarz op. 19, Souvenir de Poznan und Kujawik op. 3, Scherzo tarantelle op. 16, Légende op. 17); Stefan Stalanowski (Violine), Maciej Paderewski (Klavier); (AD: 1988)
Pavane Records CD ADW 7213 (WD: 71'32") DDD

Für viele Hörer sicher eine willkommene Gelegenheit, einmal Wieniawski-Zugaben sozusagen gebündelt erleben zu können. Das wird sie für die etwas betuliche, akademische Wiedergabe der beiden Polen entschädigen.

Bezugsquelle:
Disco Center, Kassel
(über den Fachhandel)

○ **Brahms**, Sonate Nr. 1 op. 78, **Strauss**, Sonate op. 18; Tayfun Bozok (Violine), Alexis Golovin (Klavier); (AD: [P] 1990)

Gallo CD 609 (WD: 58'23") AAD

Geigerisch bemühte, tonlich eher flache und nicht eben souverän intonierte Versionen gleichsam aus der türkischen Schweiz (Bozok). Der ehemalige Argerich-Partner Golovin aus der UdSSR dominiert, aber an die geschliffene Strauss-Einspielung mit Zimmerman/Chung (DG) kommt der Pianist nicht einen Takt lang mit Erfolg heran.

★ **Gerber**, Konzerte Es-Dur und in A für Kammerorchester, Konzert für zwei Klaviere und Orchester; Mihai Ungereanu, Sorin Petrescu (Klavier), Orchestre Philharmonique de Craiova, Modest Cichirdan; (AD: [P] 1989)

Gallo CD 580 (WD: 60'59") AAD

René Gerber (1908 im schweizerischen Travers geboren) lernte u. a. bei Nadia Boulanger. Seine hier mit rumänischen Kräften eingespielten „Konzerte“ zeigen ein schier tragisches Mißverhältnis von Wollen, ja Liebe zum schöpferischen Akt und beliebigen, ausgelagerten Sequenzen auf der Basis tonaler Harmonik. Hinter der Platte steckt entweder Geld oder ein Produzent, dem die Maßstäbe verloren gegangen sind.

○ **Villa-Lobos**, 12 Etüden, 5 Préludes; Dagoberto Linhares (Gitarre); (AD: [P] 1989)

Gallo CD 572 (WD: 56'08") AAD

Abgeklärte, farbige Darstellung des bewährten Villa-Lobos-Hauptprogrammes für Gitarristen. Ein Lichtblick im Gallo-Programm.

○ **Vivaldi**, Sonates de Dresden; Roger Elmiger (Violine), Micheline Mitrani (Cembalo); (AD: [P] 1990)

Gallo CD 602 (WD: 44'40") AAD

Als Konzertmeister des Dresdner Hoforchesters setzte Georg Pisendel die Aufführung von „Strumentalwerken“ (Gallo O-Text!!) durch. Sechs Sonaten, die er mit anderen Abschriften aus

Venedig mitgebracht hatte (RV2, 3, 12, 28, 29 und 34) werden hier (ohne sonderliche Raffinesse) geboten. Immerhin: ein Hinweis auf Dresden als Zentrum der Vivaldi-Pflege im 18. Jahrhundert.

Bezugsquelle:
Koch International
(über den Fachhandel)

★ **Bargiel**, Oktett c-Moll op. 15 a, **Mendelssohn Bartholdy**, Oktett Es-Dur op. 20, Divertimenti; (AD: 1984, 1989)
Hyperion CD M 66356 (WD: 66'31") DDD

Der sechs Jahre alten Mendelssohn-Aufnahme – auf gutem technischen Niveau und zutreffend schwungvoll – wurde Woldemar Bargiels (1828-1897) lediglich im Finale etwas an Dichte einbüßendes Oktett op. 15 a hinzugefügt. Ein hochrangiges Stück des Moscheles- und Gade-Schülers, dessen Einbindung in den Freundeskreis um Schumann und Brahms auch von der Partitur her nachvollziehbar ist.

★ **Fanny Mendelssohn-Hensel**, Klaviertrio D-Dur op. 11, **Clara Schumann**, Klaviertrio g-Moll op. 17; The Dartington Piano Trio; (AD: 1988)

Hyperion CD A 66331 (WD: 56'16") DDD

Zum bekannten Clara Schumann-Trio wurde hier als feminin-sinnvolle Ergänzung Fanny Mendelssohns Trio op. 11 gewählt. Hoher Repertoirewert, rechtschaffene Darstellungen und gute Klangqualität.

★ **Satie**, Parade, Trois Gymnopédies, Mercure, Trois Gnossiennes, Relache; The New London Orchestra, Ronald Corp; (AD: 1989)

Hyperion CD A 66365 (WD: 66'01") DDD

Sechs vertraute Stücke (die Gymnopédies und 3 in den bekannten Debussy-Fassungen, Gymnopédie Nr. 2 und die „Gnossiennes“ in Übertragungen von Ronald Corp) sind die „Überleitungen“ zwischen mehr als 40 kleinen, frozzelnden Stücken, die von Corp mit Ätzkraft, Humor und Geist aufgezogen werden.

Bezugsquelle:
Teldec Import-Service (TIS), Hamburg
(über den Fachhandel)

★ **Albeniz**, Malagueña, Seguidillas, **Chopin**, Polonaise-Fantaisie, Prélude op. 45, Trois nouvelles Etudes, **Liszt**, Rigoletto Paraphrase, Au bord d'une source, Légende Nr. 2, La Leggeriezza, **Saint-Saëns**, Etude en forme de valse, **Scriabin**, Etüde op. 8,12; Alfred Cortot (Klavier); (AD: 1919-1947)

Music & Arts CD 615 (WD: 70'42") AAD

Zum Teil unveröffentlichtes 78er-Material (Testpressungen) aus privatem Sammlerbestand. Interessantes Repertoire – zwischen Flüchtigkeit und musikalischer Erleuchtung gespiegelt (bzw. angespielt).

★ **Hahn**, Première Valses (1898), La Rosignol Eperdu; Catherine Joly (Klavier); (AD: 1988)

Accord CD 200542 (WD: 67'24") DDD

Eine weitere Hahn-Edition. Die ersten Walzer ergeben „Kinderszenen“ im 3/4-Takt. Gehaltvoller – gleichwohl mit starken Substanzschwankungen – sind die vier Hefte (Suiten) der „Nachtigall“. Mäßig elegante und schon gar nicht überredungsfreudige Wiedergabe.

○ **Liszt**, Les années de pèlerinage; Jeffrey Swann (Klavier); (AD: [P] 1989)

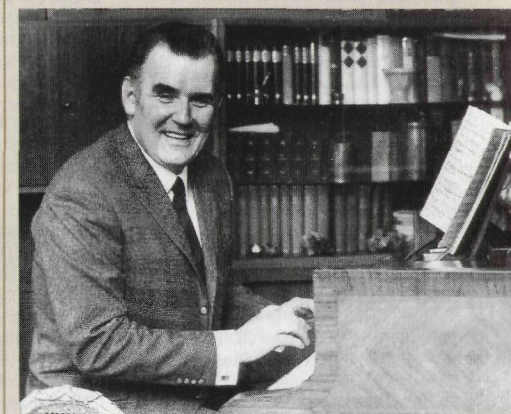
Akademia 2 CD AK 108 (WD: 149'45") DDD

Ungehemmt „live“ angelegte „Wanderjahre“ mit gestalterischen Höhepunkten an fast unerwarteten Stellen: „Aux cypres“-Studien etwa. Die Kaskaden, die Swann „Au bord d'une source“ beobachtet haben will, ähneln eher einer mit Luft gefüllten und dadurch spritzenden Wasserleitung. Viele Wildheiten und Widerborstigkeiten kennzeichnen diese pianistische Rundreise mit nur einer wirklichen Verfehlung: die verwickelte „Tarantella“.

★ **Schubert**, Fierrabras; Fritz Wunderlich, Hetty Plümacher, Sieglinde Kahmann, Otto von Rohr, Raymond Wolansky, Rudo Timper u. a., Südfunk-Chor, Kammerchor von Radio Bern, Berner Stadtorchester, Hans Müller-Kray; (AD: 1959)

Myto Records CD MCD 89001 (WD: 76'56") ADD

Schubert-Raritätenbewußtsein Ende der 50er Jahre: der Mitschnitt aus Bern wird von Wunderlich als Eginhard beherrscht, aber insgesamt eine hörens-werte Auseinandersetzung mit Schubert als Dramatiker.



Otto von Rohr